



PRESSEMITTEILUNG VOM 08.06.2022

Neue Studie: Wie mittelständische Unternehmen die Potenziale der Digitalisierung optimal nutzen

Praxisstudie des an der Uni Witten-Herdecke ansässigen Wittener Instituts für Familienunternehmen (WIFU) und des Forschungszentrums Mittelstand der Uni Trier zeigt Wege zu einer erfolgreichen Digitalisierung mittelständischer Unternehmen auf.

Unternehmen, die seit Generationen eng mit ihren Traditionen verbunden sind und sich durch eher stetige und schrittweise Innovationen auszeichnen, stehen vor der gewaltigen Aufgabe, sich digital zu transformieren. Wie kann dies gelingen? Womit sollte man beginnen? Und was sind die wesentlichen Barrieren der Digitalisierung? Diesen und weiteren Fragen widmet sich die aktuelle WIFU-Studie „Digitalisierung in deutschen Familienunternehmen – Empirische Befunde zu Status quo, Zielsetzungen und Erfolgsfaktoren“.

Auf Basis einer umfangreichen Befragung deutscher mittelständischer Unternehmen beleuchten die Autorinnen und Autoren den aktuellen Stand der Digitalisierung im deutschen Mittelstand, identifizieren wesentliche Erfolgstreiber und analysieren die finanziellen Erfolgspotenziale von Digitalisierungsmaßnahmen. In ihrer Analyse nehmen sie insbesondere die Rolle der Eigentümerinnen und Eigentümer in Familienunternehmen in den Blick. So stellt das Autorenteam fest, dass ein hoher Einfluss des Eigentümerkreises, vor allem in Kombination mit einer hohen Expertise, den Digitalisierungsgrad von Familienunternehmen nachhaltig steigert. Als förderliche Einflussfaktoren der Digitalisierung konnten zudem eine klare strategische Ausrichtung, ein gewisses Maß an Risikobereitschaft sowie flache hierarchische Strukturen identifiziert werden. Auch fiel auf, dass sich ein hoher Digitalisierungsgrad positiv auf die Performance von Familienunternehmen auswirkt. Aus den Untersuchungsergebnissen werden konkrete Handlungsempfehlungen abgeleitet, die mittelständische Unternehmen bei ihren Digitalisierungsbemühungen unterstützen sollen und darauf abzielen, ihre Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern.

„Es wird häufig darauf hingewiesen, dass Deutschland in puncto Digitalisierung international zurückhängt. Wo der deutsche Mittelstand und insbesondere Familienunternehmen jedoch nach der Corona-Krise wirklich stehen und wo seine Stärken und Schwächen liegen, dafür liegen nur wenige belastbare Befunde vor“, erläutert Prof. Dr. Thomas Clauß, Erstautor der Studie. „Unsere Studie liefert detaillierte Einblicke in die Facetten und Antezedenzen der Digitalisierung deutscher Familienunternehmen.“

Die komplette Studie steht auf der Homepage des WIFU (www.wifu.de) zum kostenlosen Download bereit. Ergänzende Auskünfte erteilt Dr. Ruth Orenstrat (ruth.orenstrat@uni-wh.de | +49 2302 926-506).

Über uns:

Die **Universität Witten/Herdecke (UW/H)** nimmt seit ihrer Gründung 1982 eine Vorreiterrolle in der deutschen Bildungslandschaft ein: Als Modelluniversität mit rund 3.000 Studierenden in den Bereichen Gesundheit, Wirtschaft und Gesellschaft steht die UW/H für eine Reform der klassischen Alma Mater. Wissensvermittlung geht an der UW/H immer Hand in Hand mit Wertorientierung und Persönlichkeitsentwicklung.

Witten wirkt. In Forschung, Lehre und Gesellschaft.

Das **Wittener Institut für Familienunternehmen (WIFU)** an der **Fakultät für Wirtschaft und Gesellschaft** der **Universität Witten/Herdecke** ist in Deutschland der Pionier und Wegweiser akademischer Forschung und Lehre zu Besonderheiten von Familienunternehmen. Drei Forschungs- und Lehrbereiche – Betriebswirtschaftslehre, Psychologie/Soziologie und Rechtswissenschaften – bilden das wissenschaftliche Spiegelbild der Gestalt von Familienunternehmen. Dadurch hat sich das WIFU eine einzigartige Expertise im Bereich Familienunternehmen erarbeitet. Ein exklusiver Kreis von rund 80 Familienunternehmen macht dies möglich. So kann das WIFU auf Augenhöhe als Institut von Familienunternehmen für Familienunternehmen agieren. Mit derzeit 21 Professorinnen und Professoren leistet das WIFU seit mehr als 20 Jahren einen signifikanten Beitrag zur generationenübergreifenden Zukunftsfähigkeit von Familienunternehmen.